

Lied

**Katharina Konradi  
Catriona Morison  
Ammiel Bushakevitz**

**Donnerstag  
6. Februar 2025  
20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Lied

**Katharina Konradi** *Sopran*  
**Catriona Morison** *Mezzosopran*  
**Ammiel Bushakevitz** *Klavier*

**Donnerstag**  
**6. Februar 2025**  
**20:00**

Pause gegen 20:40  
Ende gegen 21:45

## PROGRAMM

### **Robert Schumann 1810–1856**

Erste Begegnung op. 74,1

Liebesgram op. 74,3

aus: Spanisches Liederspiel op. 74 (1849)

Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen [...]

für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Klavier

Mädchenlieder op. 103 (1851)

für zwei Soprane (Sopran und Alt ad libitum) und Klavier

Mailed op. 103,1

Frühlingslied op. 103,2

An die Nachtigall op. 103,3

An den Abendstern op. 103,4

Duett. Cubrid me di flores (»Bedeckt mich mit Blumen«) op. 138,4

aus: Spanische Liebeslieder op. 138 (1849)

Ein Zyklus von Gesängen für eine und mehrere Stimmen und

Klavier [...] Fassung für zweihändige Klavierbegleitung

### **Johannes Brahms 1833–1897**

Junge Lieder I op. 63,5

aus: Neun Lieder und Gesänge op. 63 (1873–74)

für Singstimme und Klavier

Die Mainacht op. 43,2

aus: Vier Gesänge op. 43 (1868)

für Singstimme und Klavier

»Immer leiser wird mein Schummer« op. 105,2

aus: Fünf Lieder op. 105 (1888)

für tiefere Stimme und Klavier

Ständchen op. 106,1

aus: Fünf Lieder op. 106 (1885–88)

für Singstimme und Klavier

Drei Duette op. 20 (1858/60)

für Sopran, Alt und Klavier

Nr. 1 Weg der Liebe I (»Über die Berge«) op. 20,1

Nr. 2 Weg der Liebe II (»Den gordischen Knoten«) op. 20,2

Nr. 3 Die Meere (»Alle Winde schlafen«) op. 20,3

Nr. 4 Die Boten der Liebe op. 61,4

aus: Vier Duette op. 61 (1852/1873–74)

für Sopran, Alt und Klavier

Pause

### **Ernest Chausson 1855–1899**

Deux Duos op. 11 (1883, 1886)

für zwei Singstimmen und Klavier

La nuit op. 11,1

Réveil op. 11,2

### **Gabriel Fauré 1845–1924**

Pleurs d'or op. 72 (1896)

für zwei Singstimmen und Klavier

»Puisqu'ici-bas« op. 10,1 (1863, rev. 1873)

für zwei Singstimmen und Klavier

### **Fernando J. Obradors 1897–1945**

Las Coplas del Curro Dulce

für Singstimme und Klavier

El molondrón (1941)

für Singstimme und Klavier

»Del cabello más sutil«

für Singstimme und Klavier

El vito

für Singstimme und Klavier

**Pauline Viardot 1821–1910**

Havanaise (1880)

Fassung für zwei Singstimmen und Klavier

**Maria Malibran 1808–1836**

Le Prisonnier

für zwei Singstimmen und Klavier

**Mélanie Hélène Bonis 1858–1937**

Le Ruisseau op. 21,2 (1894)

für zwei Frauenstimmen und Klavier

**Gabriel Fauré**

Tarentelle op. 10,2 (1873)

für zwei Singstimmen und Klavier

## DIE GESANGSTEXTE

Robert Schumann

### **Erste Begegnung op. 74,1**

aus: Spanisches Liederspiel op. 74 (1849)

Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen [...] für Sopran, Alt, Tenor,  
Bass und Klavier Texte aus dem Spanischen von Emanuel Geibel

Von dem Rosenbusch, o Mutter,  
von den Rosen komm ich.  
An den Ufern jenes Wassers  
sah ich Rosen stehn und Knospen;  
von den Rosen komm ich.  
An den Ufern jenes Flusses  
sah ich Rosen stehn in Blüte,  
von den Rosen komm ich, von den Rosen,  
sah ich Rosen stehn in Blüte,  
Brach mit Seufzen mir die Rosen.

Und am Rosenbusch, o Mutter,  
Einen Jüngling sah ich,  
An den Ufern jenes Wassers  
Einen schlanken Jüngling sah ich,  
Einen Jüngling sah ich.  
An den Ufern jenes Flusses  
Sucht nach Rosen auch der Jüngling,  
Viele Rosen pflückt er, viele Rosen.  
Und mit Lächeln brach die schönste er,  
Gab mit Seufzen mir die Rose.

Robert Schumann

### **Liebesgram op. 74,3**

aus: Spanisches Liederspiel op. 74 (1849)

Ein Cyclus von Gesängen aus dem Spanischen [...] für Sopran, Alt, Tenor,  
Bass und Klavier Texte aus dem Spanischen von Emanuel Geibel

Dereinst, dereinst,  
O Gedanke mein,  
Wirst ruhig sein.

Läßt Liebesglut  
Dich still nicht werden,  
In kühler Erden,  
Da schläfst du gut,

...  
und ohne Pein  
Wirst ruhig sein.

Was du im Leben  
Nicht hast gefunden,  
Wenn es entschwunden,  
Wird dir's gegeben,  
Dann ohne Wunden

...  
Wirst ruhig sein.

Robert Schumann

**Mädchenlieder op. 103 (1851)**

für zwei Soprane (Sopran und Alt ad libitum) und Klavier

Texte von Elisabeth Kulmann

**Mailed op. 103,1**

Pflücket Rosen, um das Haar  
Schön damit zu kränzen,  
Reihe dich, o junge Schar,  
Dann zu frohen Tänzen!

...

Freuet euch, so lang der Mai  
Und der Sommer währet;  
Nur zu bald sind sie vorbei,  
Und der Winter kehret.

Lange müsst ihr dann auf's neu  
Bei der Lampe sitzen,  
Und bei ew'gem Einerlei  
Saurer Arbeit schwitzen.

Pflücket Rosen, um das Haar  
Schön damit zu kränzen,  
Reihe dich, o junge Schar,  
Dann zu frohen Tänzen!

...

**Frühlingslied op. 103,2**

Der Frühling kehret wieder,  
Und schmücket Berg und Tal;  
Schon tönen rings die Lieder  
Der süßen Nachtigall.

Wie steigt hoch die Sonne  
In's Himmelblau hinauf,  
Verbreitet Lust und Wonne  
Auf ihrem weiten Lauf!

Es eilen Schaf' und Rinder  
Der grünen Wiese zu;  
Es blickt auf's Spiel der Kinder  
Der Greis aus seiner Ruh.



### **An die Nachtigall op.103,3**

Bleibe hier und singe,  
Liebe Nachtigall!  
Dein Gesang erklinge  
Schmetternd überall.

Flur und Waldung lauschet,  
Alles hört dir zu;  
Nicht ein Blättchen rauschet,  
Bleiben all in Ruh.

...

Hör' ich recht, so brauset  
Minder jetzt der Bach,  
Da hier Stille hauset,  
Läßt sein Toben nach.

Bleibe hier und singe,  
Liebe Nachtigall!  
Dein Gesang erklinge  
Schmetternd überall.

### **An den Abendstern op. 103,4**

Schweb' empor am Himmel,  
Schöner Abendstern!  
Sieht im Glanzgewimmel  
Jeder dich ja gern.

Gehn sie auf, gehn nieder  
Sie am Himmelsrand,  
Keinen deiner Brüder  
Schmückt ein solch Gewand.

...

Schweb' empor am Himmel,  
Schöner Abendstern!  
Sieht im Glanzgewimmel  
Jeder dich ja gern.

Robert Schumann

**Duett. Cubrid me di flores (»Bedeckt mich mit Blumen«) op.138,4**

aus: Spanische Liebeslieder op. 138 (1849)

Ein Zyklus von Gesängen für eine und mehrere Stimmen und Klavier [...]

Fassung für zweihändige Klavierbegleitung. Texte von Emanuel von Geibel

Bedeckt mich mit Blumen,  
Ich sterbe vor Liebe.  
Daß die Luft mit leisem Wehen  
nicht den süßen Duft mir entführe,  
Bedeckt mich!

...

Von Jasmin und weißen Lilien  
sollt ihr hier mein Grab bereiten,  
Ich sterbe.  
Und befragt ihr mich: Woran?  
sag' ich: Unter süßen Qualen  
Vor Liebe.

Johannes Brahms

**Junge Lieder I op.63,5**

aus: Neun Lieder und Gesänge op. 63 (1873–74)

für Singstimme und Klavier

Text von Felix Schumann

Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,  
und mein Lieb ist schön wie die Sonne,  
die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch  
und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.

Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall,  
und wiegt sich in blühendem Flieder,  
und jauchzet und singet vom Duft berauscht  
viel liebestrunkene Lieder.

Johannes Brahms

**Die Mainacht op.43,2**

aus: Vier Gesänge op. 43 (1868)

für Singstimme und Klavier

Text von Ludwig Heinrich Christoph Hölty

Wann der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt,  
Und sein schlummerndes Licht über den Rasen streut,  
Und die Nachtigall flötet,  
Wandl' ich traurig von Busch zu Busch.

...

Überhüllet von Laub, girret ein Taubenpaar  
Sein Entzücken mir vor; aber ich wende mich,  
Suche dunklere Schatten,  
Und die einsame Thräne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenroth  
Durch die Seele mir stralt, find' ich auf Erden dich?  
Und die einsame Thräne  
Bebt mir heisser die Wang' herab.

Johannes Brahms

**»Immer leiser wird mein Schlummer« op. 105,2**

aus: Fünf Lieder op. 105 (1888)  
für tiefere Stimme und Klavier  
Text von Hermann Lingg

Immer leiser wird mein Schlummer,  
Nur wie Schleier liegt mein Kummer  
Zitternd über mir.  
Oft im Traume hör' ich dich  
Rufen draus vor meiner Thür:  
Niemand wacht und öffnet dir,  
Ich erwach' und weine bitterlich.

Ja ich werde sterben müssen,  
Eine andre wirst du küssen,  
Wenn ich bleich und kalt.  
Eh die Maienlüfte wehn,  
Eh die Drossel singt im Wald:  
Willst du mich noch einmal sehn,  
Komm, o komme bald!

Johannes Brahms

**Ständchen op. 106,1**

aus: Fünf Lieder op. 106 (1885–88)  
für Singstimme und Klavier  
Text von Franz Kugler

Der Mond steht über dem Berge,  
So recht für verliebte Leut';  
Im Garten rieselt ein Brunnen,  
Sonst Stille weit und breit.

Neben der Mauer im Schatten,  
Da stehn der Studenten drei,  
Mit Flöt' und Geig' und Zither,  
Und singen und spielen dabei.

Die Klänge schleichen der Schönsten  
Sacht in den Traum hinein,  
sie schaut den blonden Geliebten  
und lispelt: Vergiß nicht mein.

Johannes Brahms  
**Drei Duette op. 20 (1858/60)**  
für Sopran, Alt und Klavier

**Nr. 1 Weg der Liebe I (»Über die Berge«) op. 20,1**  
Text von Gottfried Herder

Über die Berge,  
Über die Wellen,  
Unter den Gräbern,  
Unter den Quellen,  
Über Fluten und Seen  
In der Abgründe Steg,  
Über Felsen, über Höhen,  
Find't Liebe den Weg!

In Ritzen, in Falten,  
Wo der Feu'rwurm nicht liegt,  
In Höhlen, in Spalten,  
Wo die Fliege nicht kriecht,  
Wo Mücken nicht fliegen  
Und schlüpfen hinweg,  
Kommt Liebe, sie wird siegen  
Und finden den Weg.

Sprecht, Amor sei nimmer  
Zu fürchten, das Kind!  
Lacht über ihn immer,  
Als Flüchtling, als blind,  
Und schließt ihn durch Riegel  
Vom Taglicht hinweg:  
Durch Schlösser und Siegel  
Find't Liebe den Weg.

Wenn Phönix und Adler  
Sich unter euch beugt,  
Wenn Drache, wenn Tiger  
Gefällig sich neigt,  
Die Löwin läßt kriegen  
Den Raub sich hinweg,  
Kommt Liebe, sie wird siegen  
Und finden den Weg.

**Nr. 2 Weg der Liebe II (»Den gordischen Knoten«) op. 20,2**  
Text von Gottfried Herder

Den gordischen Knoten,  
Den Liebe sich band,  
Kann brechen, kann lösen  
Ihn sterbliche Hand?  
Was müht ihr, was sinnet  
Ihr listigen Zweck?  
Durch was ihr beginnet,  
Find't Liebe den Weg.

Und wär' er verriegelt,  
Und wär' er verkannt,  
Sein Name versiegelt  
Und nimmer genannt,  
Mitleidige Winde,  
Ihr schlüpfet zu mir  
Und brächtet mir Zeitung  
Und brächtet ihn mir.

Wär'st fern über Bergen,  
Wär'st fern über'm Meer:  
Ich wandert' durch Berge,  
Ich schwämme durchs Meer;  
Wärst, Liebchen, ein' Schwalbe  
Und schlüpftest am Bach,  
Ich, Liebchen, wär' Schwalbe  
Und schlüpfte dir nach.

### **Nr. 3 Die Meere (»Alle Winde schlafen«) op.20,3**

Text nach dem Italienischen von Wilhelm Müller

Alle Winde schlafen  
Auf dem Spiegel der Flut;  
Kühle Schatten des Abends  
Decken die Müden zu.

Luna hängt sich Schleier  
Über ihr Gesicht,  
Schwebt in dämmernden Träumen  
Über die Wasser hin.

Alles, Alles stille  
Auf dem weiten Meer!  
Nur mein Herz will nimmer  
Mit zu Ruhe gehn.

In der Liebe Fluten  
Treibt es her und hin,  
Wo die Stürme nicht ruhen,  
Bis der Nachen sinkt.

Johannes Brahms

### **Nr. 4 Die Boten der Liebe op. 61,4**

aus: Vier Duette op. 61 (1852/1873–74)

für Sopran, Alt und Klavier

Text aus dem Böhmischen von Josef Wenzig

Wie viel schon der Boten  
Flogen die Pfade  
Vom Walde herunter,  
Boten der Treu;  
Trugen mir Briefchen  
Dort aus der Ferne,  
Trugen mir Briefchen  
Vom Liebsten herbei?

Wie viel schon der Lüfte  
Wehten vom Morgen,  
Wehten bis Abends  
So schnell ohne Ruh;  
Trugen mir Küßchen  
Vom kühligen Wasser,  
Trugen mir Küßchen  
Vom Liebsten herzu?

Wie wiegten die Halme  
Auf grünenden Bergen,  
Wie wiegten die Öhren  
Auf Feldern sich leis;  
»Mein goldenes Liebchen«,  
Lispelten alle,  
»Mein goldenes Liebchen,  
Ich lieb' dich so heiß!«

Ernest Chausson  
**Deux Duos op.11 (1883, 1886)**  
für zwei Singstimmen und Klavier

**La nuit op.11,1**  
Text von Théodore de Banville

Nous bénissons la douce Nuit,  
Dont le frais baiser nous délivre.  
Sous ses voiles on se sent vivre  
Sans inquiétude et sans bruit.

Le souci dévorant s'enfuit,  
Le parfum de l'air nous enivre;  
Nous bénissons la douce Nuit,  
Dont le frais baiser nous délivre.

Pâle songeur qu'un Dieu poursuit,  
Repose-toi, ferme ton livre.  
Dans les cieus blancs comme du  
givre  
Un flot d'astres frissonne et luit,  
Nous bénissons la douce Nuit.

Wir huldigen der süßen Nacht,  
deren frischer Kuss frei macht von  
Sorgen,  
unter ihrem Schleier verborgen  
lebt man auf, gelöst und sacht.

Fern bleibt zehrenden Kummers  
Fracht  
und ihr Duft berauscht bis zum  
Morgen;  
wir huldigen der süßen Nacht,  
deren frischer Kuss frei macht von  
Sorgen.

Träumer, fliehst bleich des Gottes  
Macht,  
schließe dein Buch, magst endlich  
rasten;  
Schwärme von Sternen glitzern,  
glasten  
an Himmeln weiß wie reifbedacht;  
wir huldigen der süßen Nacht.

*Aus dem Französischen:*  
*Daniela Bugyi, Sebastian Viebahn*

## Réveil op. 11,2

Text von Honoré de Balzac

Mon cœur, lève-toi! Déjà l'alouette

Secoue en chantant son aile au  
soleil.

Ne dors plus, mon cœur, car la  
violette

Élève à Dieu l'encens de son réveil.

Chaque fleur vivante et bien  
reposée

Ouvrant tour à tour les yeux pour  
se voir

A dans son calice un peu de rosée,

Perle d'un jour, qui lui sert de  
miroir.

On sent dans l'air pur que l'ange  
des roses

A passé la nuit à bénir les fleurs.

On voit que pour lui toutes sont  
écloses

Il vient d'en haut raviver leurs  
couleurs.

Ainsi, lève-toi. Puisque l'alouette

Secoue en chantant son aile au  
soleil.

Rien ne dort plus, mon cœur, car la  
violette

Élève à Dieu l'encens de son réveil.

Mein Herz, steh auf! Schon singt  
die Lerche

ihr Gefieder schüttelnd im  
Sonnenschein.

Mein Herz, schlaf nicht weiter, da  
das Veilchen

erwachend seinen Duft zu Gott  
erhebt.

Alle Blumen, lebendig und gut  
ausgeruht,

öffnen die Augen, sich zu  
betrachten, nach und nach,

in ihren Kelchen bewahrend ein  
wenig Tau,

Perle des Tages, der ihnen als  
Spiegel dient.

Man spürt in der reinen Luft, dass  
der Engel der Rosen,

um die Blumen zu segnen,  
vorbeikam des Nachts.

Man sieht, dass dank ihm sie alle  
erblüht sind,

aus der Höhe kommt er, frischt ihre  
Farben auf.

So erhebe dich. Denn es singt die  
Lerche

ihr Gefieder schüttelnd im  
Sonnenschein.

Nichts schläft mehr, mein Herz, da  
das Veilchen

erwachend seinen Duft zu Gott  
erhebt.

*Aus dem Französischen:*

*Wladimir Wohlgemuth*

Gabriel Fauré

## Pleurs d'or op. 72 (1896)

für zwei Singstimmen und Klavier

Text von Albert Victor Samain

Larmes aux fleurs suspendues,  
Larmes de sources perdues  
Aux mousses des rochers creux;

Larmes d'automne épandues,  
Larmes de cor entendues  
Dans les grands bois douloureux;

Tränen aus Blüten geboren,  
Tränen von Quellen verloren  
in Felsmulden zwischen Moos;

Tränen der Herbstzeit verströmen,  
Tränen der Hörner ertönen  
in Wäldern so schmerzlich, so groß;

Larmes des cloches latines,  
Carmélites, Feuillantines ...  
Voix des beffrois en ferveur;

Larmes des nuits étoilées,  
Larmes des flûtes voilées  
Au bleu du parc endormi;

Larmes aux grands cils perlées,  
Larmes d'amante coulées  
Jusqu'à l'âme de l'ami;

Larmes d'extase, éploement  
délécieux,  
Tombez des nuits ! Tombez des  
fleurs !  
Tombez des yeux !

Tränen von Glocken im Süden  
die innig rufen, nie ermüden,  
mit Inbrunst von hoher Wacht;

Tränen zur Sternnacht empfangen,  
Tränen aus Flöten – verhangen –,  
im Blau des Parks, der tief träumt;

Tränen auf Wimpern, so vollen,  
Tränen der Liebsten, sie rollen  
wie Perlen ins Herz ihrem Freund;

Tränen der Erregung, ergießt euch  
beglückt,  
entströmt der Nacht, der  
Blütenpracht,  
den Augen verzückt!

*Aus dem Französischen:  
Sebastian Viebahn*

Gabriel Fauré  
**»Puisqu'ici-bas« op. 10,1 (1863, rev. 1873)**  
für zwei Singstimmen und Klavier  
Text von Victor Hugo

Puisqu'ici-bas toute âme  
Donne à quelqu'un  
Sa musique, sa flamme,  
Ou son parfum;

Puisqu'ici chaque chose  
Donne toujours  
Son épine ou sa rose  
A ses amours;

Puisqu'avril donne aux chênes  
Un bruit charmant;  
Que la nuit donne aux peines  
L'oubli dormant.

Puisque l'air à la branche  
Donne l'oiseau;  
Que l'aube à la pervenche  
Donne un peu d'eau;

Puisque, lorsqu'elle arrive  
S'y reposer,  
L'onde amère à la rive  
Donne un baiser;

Da ein jedes Herz auf Erden,  
so es ein andres liebt,  
seine Musik oder sein Feuer  
und seinen Duft ihm gibt;

Weil alles auf unsrer Erde,  
den Lieben zugeneigt,  
heut zarten Duft, morgen nur  
Dornen,  
wie eine Rose zeigt;

Da der April schenkt den Eichen  
ein bezauberndes Lied,  
und die Nacht über Kummer  
Vergessenschleier zieht;

Da das Vöglein gern den Zweigen  
ein kleines Ständchen bringt,  
und der Morgen Frühtau,  
den das Immergrün trinkt;

Da, erreicht sie erst das Ufer,  
wo sie ja ruhen muss,  
die bittere Woge dem Strande  
schenkt einen zarten Kuss;



Je te donne, à cette heure,  
Penché sur toi,  
La chose la meilleure  
Que j'ai en moi!

Reçois donc ma pensée,  
Triste d'ailleurs,  
Qui, comme une rosée,  
T'arrive en pleurs!

Reçois mes vœux sans nombre,  
O mes amours!  
Reçois la flamme ou l'ombre  
De tous mes jours!

Mes transports pleins d'ivresses,  
Pur de soupçons,  
Et toutes les caresses  
De mes chansons!

Mon esprit qui sans voile  
Vogue au hasard,  
Et qui n'a pour étoile  
Que ton regard!

Ma muse, que les heures  
Bercent rêvant  
Qui, pleurant quand tu pleures,  
Pleure souvent!

Reçois, mon bien céleste,  
O ma beauté,  
Mon cœur, dont rien ne reste,  
L'amour ôté!

Darum beuge ich mich nieder,  
beug mich herab zu dir  
und gebe dir das Beste,  
das ich berge in mir!

Empfang so all mein Sinnen,  
melancholisch und hehr,  
das wie der Frühtau dir naht,  
gleich einem Tränenmeer!

Empfang all meine Gelübde,  
meiner Liebe Begehren,  
all meiner Tage Licht und Dunkel  
gebe ich dir so gern!

Meine gefühlstrunkne Erregung,  
der kein Argwohn anhängt,  
und meine zärtlichen Lieder,  
deren Klang dich umfängt.

Meinen Geist, der ziellos hintreibt  
– ohne Segel im Wind –,  
und dessen einziger Leitstern  
nur deine Augen sind!

Meine Muse, von den Stunden  
sacht im Traum gewiegt,  
die – da sie weint, wenn du auch  
weinst –,  
nur selten versiegt!

Empfange, himmlische Schöne,  
– ich halte dich verehrt –  
mein Herz, von dem nichts bliebe,  
blieb dein Herz ihm verwehrt!

*Aus dem Französischen:  
Daniela Bugyi, Sebastian Viebahn*

Fernando J. Obradors  
**Las Coplas del Curro Dulce**  
für Singstimme und Klavier

Chiquitita la novia,  
Chiquitito el novio,  
Chiquitita la sala,  
Y el dormitorio,  
Por eso yo quiero  
Chiquitita la cama  
Y el mosquitero.

### Die Coplas von Curro Dulce\*

Die Braut klein und winzig,  
der Bräutigam winzig,  
das Wohnzimmer winzig  
und das Schlafzimmer gleichfalls;  
drum soll'n auch winzigklein  
das Bett und das Netz  
gegen die Mücken sein.

*Aus dem Spanischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

\* Anm. d. Übers.: Curro Dulce (1816–1898), ein berühmter Flamencosänger (cantaor).

Fernando J. Obradors  
**El molondrón (1941)**  
für Singstimme und Klavier

Desde que vino la moda,  
que sí, que no, que ¡ay!  
de los pañuelitos blancos  
me parecen los mocitos,  
que sí, que no, que ¡ay!  
palomitas en el campo.

Molinero, molinero,  
a la hora de maquilar,  
ten cuidado que la rueda  
no se te vaya a escapar,  
y te vaya a ti a coger  
molinero, molinero, al moler.

Fui a pedir las marzas  
en cá el molinero  
y perdí las sayas  
y perdí el pañuelo  
y perdí otra cosa  
que ara no recuerdo.

Molondrón, molondrero...

Toditos los molineros  
que sí, que no, que ¡ay!  
cuando salen del molino  
parece que van diciendo  
que sí, que no, que ¡ay!  
de la piedra sale el trigo.

### Die Kopfnuss

Seit die Mode aufkam  
– oh ja, oh nein, oh ay! –  
weiße Tücher zu tragen,  
sehen für mich die Burschen  
– oh ja, oh nein, oh ay! –  
wie weiße Tauben im Felde aus.

Müllersbursche, Müllersbursche,  
mahl für mich, doch pass gut auf,  
dass der Mühlstein nicht auf einmal  
dir noch aus dem Ruder lauf  
und du mit Haut und Haaren zahlst,  
Müllersbursche, Müllersbursche,  
wenn du mahlst.

Und ich ging hin zum Müller  
und bat ihn um die *Marzas* \*  
und verlor die Röcke  
und verlor das Tuch  
und verlor noch etwas,  
das ich nicht mehr erinnere.

Kopfnuss ...

Und alle Müllersburschen  
– oh ja, oh nein, oh ay! –  
sagen, wenn sie aus der Mühle  
nach draußen gelaufen kommen,  
– oh ja, oh nein, oh ay! –  
aus dem Stein, da kommt der  
Weizen.

Molinero, molinero  
a la hora de maquilar...

Por hablar de nochi  
con el molinero  
me pegó mi padri  
mi madri y mi agüelo.

Y hay que ver la cara  
que tié el molinero  
y hay que ver las cosas  
que le dió mi «agüelo.»

Molondrón ...

Müllersbursche, Müllersbursche,  
mahl für mich, doch pass gut auf ...

Weil ich dort am Abend  
mit dem Müller plauschte,  
versohlten mich mein Vater,  
die Mutter und mein Opa.

Und das Gesicht des Müllers  
müsstet ihr mal sehen,  
und den Großvater mal sehen,  
wie fest er ihn verhaute.

Kopfnuss ...

*Aus dem Spanischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

\* Anm. d. Übers.: Das spanische Wort *marzas* (Märzgaben) bezeichnet sowohl als Abendständchen im März vorgetragene Frühlings- und Loblieder, als auch Geschenke (Butter, Blut- bzw. Paprikawurst usw.) an deren Sänger, die einer Tradition folgend von Haus zu Haus ziehen. Der Text dieses Liedes lässt verschiedenste Assoziationen zu und dient auch als Abzählreim bei einem Pfandspiel, bei dem man Kleidungsstücke ablegen muss.

Fernando J. Obradors  
»**Del cabello más sutil**«  
für Singstimme und Klavier

Del cabello más sutil  
Que tienes en tu trenzado  
He de hacer una cadena  
Para traerte a mi lado.

Una alcarraza en tu casa,

Chiquilla, quisiera ser,  
Para besarte en la boca,

Cuando fueras a beber.

**Aus den zartesten Härchen**

Aus den zartesten Härchen,  
die ich in deinen Zöpfen finde,  
werd' eine Kette ich knüpfen,  
mit der ich dich an meine Seite  
binde.

Ein irdener Becher in deinem  
Hause,

junges Mädel, möchte ich sein,  
um dich auf deinen Mund zu  
küssen,

wenn du zu trinken kommst herein.

*Aus dem Spanischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

Fernando J. Obradors  
**El vito**  
für Singstimme und Klavier

Una vieja vale un real  
y una muchacha dos cuartos,

pero como soy tan pobre  
me voy a lo más barato.

Con el vito, vito, vito,  
con el vito, vito, va.  
No me haga ›usté‹ cosquillas,  
que me pongo ›colorá‹.  
No me mires ¡ay! chiquilla,

que me voy desmoroná.

Cuatro curas, se la llevan  
se la llevan a enterrar.  
Cuatro curas se la llevan  
con el vito, vito, va.

Se la llevan y es mi suegra.  
¡Ay! ¡la risa que me dá!  
Con el vito, vito, vito.  
¡Ay! que no la veré más!

## Der Vito

Eine Alte ist einen Taler wert  
sieben Kreuzer ein junges  
Schätzchen,  
doch da ich mächtig blank bin,  
werd ich aufs Billigste setzen.

Mit dem Vito, Vito, Vito \*,  
mit dem Vito geht's zur Not.  
Mädel, wenn ihr mich so kitzelt,  
werde ich noch puterrot.  
Schaut mich nicht so an und  
witzelt,  
sonst lach ich mich noch tot.

Es holen sie vier Priester,  
und sie bringen sie in ihr Grab.  
Es holen sie vier Priester,  
mit dem Vito geht sie ab.

Meine Schwiegermutter hol'n sie,  
ja, da lach ich wirklich sehr!  
Mit dem Vito, Vito, Vito,  
sehe ich sie nimmermehr!

*Aus dem Spanischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

\* Anm. d. Übers.: Der *Vito* ist ein schneller Volkstanz im  $\frac{3}{8}$ -Takt aus Andalusien, benannt nach einem der Nothelfer, dem heiligen San Vito (lat. St. Vitus bzw. dt. Hl. Veit), Schutzpatron der Tänzer, der auch bei Krämpfen, Epilepsie, Tollwut und bei Veitstanz-Anfällen angerufen wurde.

Pauline Viardot

**Havanaise (1880)**

Fassung für zwei Singstimmen und Klavier

Text von Louis Pomey

Sur la rive le flot d'argent  
En chantant brise mollement,  
Et des eaux avec le ciel pur

Au lointain se confond l'azur.  
Quel doux hymne la mer soupire!  
Viens c'est nous que sa voix attire,

Sois, ô belle! moins rebelle,  
Sois, ô belle! moins cruelle,  
Ah! Ah! A ses chants laisse-toi  
charmer!

Viens, c'est là que l'on sait aimer.  
O ma belle, la mer t'appelle.  
A ses chants laisse-toi charmer,

C'est en mer que l'on sait aimer,  
oui c'est là que l'on sait aimer!

Am Ufer bricht sich singend  
sanft die silberne Woge,  
und es verschmilzt das Blau der  
Fluten

fern mit dem reinen Himmel.  
Welch süßen Sang seufzt die See!  
Komm, wir sind es, die sie zu sich  
ruft:

Sträub dich, Schöne, nicht so sehr,  
sei, o Schöne, nicht so grausam:  
Ah! Lass dich von seinem Sang  
verzaubern!

Komm, dort weiß man zu lieben!  
O meine Schöne, die See ruft dich!  
Lass dich von ihren Gesängen  
verzaubern!

Zur See weiß man zu lieben,  
ja, dort weiß man zu lieben!

*Aus dem Französischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

Maria Malibran

**Le Prisonnier**

für zwei Singstimmen und Klavier

Text von Pierre Jean de Béranger

Reine des flots, sur ta barque  
rapide  
Vogue en chantant, au bruit des  
longs échos.  
Les vents sont doux, l'onde est  
calme et limpide,  
Le ciel sourit: vogue, reine des flots.

Ainsi chante, à travers les grilles,  
Un captif qui voit chaque jour  
Voguer la plus belle des filles

Sur les flots qui baignent la tour.

Reine des flots ...

Moi, captif à la fleur de l'âge  
Dans ce vieux fort inhabité,  
J'attends chaque jour ton passage

Comme j'attends la liberté.

**Der Gefangene**

Königin der Fluten, auf deinem  
schnellen Segler  
fahre singend mit lange  
klingendem Echo.  
Der Wind ist sanft, ruhig und klar  
die Wogen,  
der Himmel lacht: Segle, Königin  
der Fluten.

Durch Gitterstäbe hindurch singt so  
ein Häftling, der dort Tag für Tag  
das schönste Mädchen  
vorbeisegeln sieht  
auf den Fluten, die netzen den  
Turm.

Königin der Fluten ...

Gefangen in der Blüte meiner Jahre  
in dieser alteinsamen Burg,  
warte täglich ich auf dein  
Vorbeiziehen,  
so, wie ich auf die Freiheit warte.

Reine des flots ...

L'eau te réfléchit grande et belle;  
Ton sein forme un heureux contour.  
A qui ta voile obéit-elle?  
Est-ce au Zéphyr? est-ce à l'Amour?

Reine des flots ...

De quel espoir mon coeur s'enivre!  
Tu veux m'arracher de ce fort.  
Libre par toi, je vais te suivre;  
Le bonheur est sur l'autre bord.

Reine des flots ...

Tu t'arrêtes, et ma souffrance  
Semble mouiller tes yeux de pleurs.  
Hélas! semblable à l'Espérance,  
Tu passes, tu fuis, et je meurs.

Reine des flots ...

L'illusion m'est donc ravie!  
Mais non: vers moi tu tends la  
main.  
Astre de qui dépend ma vie,  
Pour moi tu brilleras demain.

Reine des flots ...

Königin der Fluten ...

Die See spiegelt dich groß und  
schön;  
die Gestalt deines Busens verheißt  
Glück.  
Wem wohl dein Segel nur  
gehört?  
Ist es Zephyr? Ist Amor es?

Königin der Fluten ...

Welche Hoffnung nun mein Herz  
berauscht!  
Entreißen willst du mich der Burg!  
Befreit durch dich, will ich dir  
folgen;  
am anderen Ufer ist das Glück!

Königin der Fluten ...

Inne hältst du, denn deine Augen  
benetzt mit Tränen meine Qual.  
Doch wie die Hoffnung ziehst du  
weiter,  
entfliehst mir, der ich sterben muss.

Königin der Fluten ...

So hat mich Täuschung  
übermannt!  
Doch nein: Nach mir streckst du die  
Hand.  
Stern, von dem mein Leben  
abhängt,  
auch morgen scheinst du noch für  
mich.

Königin der Fluten ...

*Aus dem Französischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

Mélanie Hélène Bonis  
**Le Ruisseau op. 21,2 (1894)**  
für zwei Frauenstimmen und Klavier  
Text von Amédée-Landély Hettich

Par les prés en fleurs  
le ruisseau s'élançe  
et les oiseaux y boivent des  
chansons  
égrenant à coups de bec  
les perles de l'eau qui, dans ses  
bonds,  
brave leur vol.

Mais dans sa course, parfois lassé,  
le pauvre s'arrête et pleure.

Le roc ému devant cette peine,  
attendrit son sein,  
étreint le ruisseau qui fuit toujours!

O ruisseau si frais et limpide,  
où par les soirs, la lune baigne  
son front blême, vers quels rivages

bordés d'yeuses  
te porte l'élan de ton onde?

Où donc vas-tu gentil ruisseau?  
Je vais sans but, à ma fantaisie

Comme la pensée et comme le  
désir ...  
Je vais à l'inconnu, sans me fixer  
jamais;  
et j'accomplis ma destinée.

A son gré je chante; à son gré je  
rêve;  
ou paresseusement, d'une caresse,  
j'enlace le corps charmant  
d'Amaryllis!

## Der Bach

Durch die blühenden Wiesen  
schwingt sich der Bachlauf  
und die Vögel trinken daraus  
Lieder,  
picken mit ihren Schnäbeln  
die Perlen des Wassers, das mit  
seinen Sprüngen  
kühn ihren Flug herausfordert.

Doch auf seinem Lauf hält der  
Arme  
manchmal erschöpft inne und  
weint.  
Das erweicht des Felsens Busen,  
gerührt von diesem Leid  
umfängt er den Bach, der stets  
enteilt!

O du frischer und klarer Bach,  
in dem abends der Mond  
seine bleiche Stirn badet: Zu  
welchen Ufern,  
bestanden von Steineichen,  
trägt dich der Schwung deiner  
Wellen?

Wohin also fließt du, lieber Bach?  
Ich fließe ohne Ziel, folge meiner  
Fantasie,  
wie das Denken und wie das  
Sehnen ...  
ins Unbekannte fließe ich, ohne  
mich je festzulegen,  
und ich erfülle mein Schicksal.

Ihm folgend singe ich und träume  
ich;  
oder ich umschlinge träge und  
lieblose  
den reizenden Leib von Amaryllis!

*Aus dem Französischen:  
Wladimir Wohlgemuth*

Gabriel Fauré

**Tarentelle op. 10,2 (1873)**

für zwei Singstimmen und Klavier  
Text von Marc Monnier

Aux cieux la lune monte et luit.  
Il fait grand jour en plein minuit.  
Viens avec moi, me disait-elle,  
Viens sur le sable grésillant  
Où saute et glisse en frétilant  
La tarentelle ...

Sus, les danseurs! En voila deux;  
Foule sur l'eau, foule autour d'eux;  
L'homme est bien fait, la fille est  
belle;  
Mais gare à vous! Sans y penser,  
C'est jeu d'amour que de danser  
La tarentelle ...

Doux est le bruit du tambourin!  
Si j'étais fille de marin  
Et toi pêcheur, me disait-elle,  
Toutes les nuits joyeusement  
Nous danserions en nous aimant  
La tarentelle ...

Der Mond steigt auf in voller Pracht,  
helllichter Tag zur Mitternacht.  
»Folg mir dahin, wo stetig  
schneller«,  
sprach sie, »so wild und elegant  
zum Rauschen springt von See und  
Sand  
die Tarantella ...«  
Ihr Tänzer, auf! Zwei sind zur Hand,  
umringt von Volk auf See und  
Strand,  
der Bursch ist stattlich, schmuck  
seine Bella;  
habt acht, erst spürt man's noch  
nicht ganz:  
schon ist's eher Liebe als ein Tanz  
wie Tarantella ...

Wie süß die Schellentrommel  
singt!  
»Ja, wäre ich ein Seemannskind,  
und Fischer du, würd immer  
schneller,  
sagte sie mir, »in jeder Nacht  
verliebt getanzt, mit dir gelacht,  
zur Tarantella ...«

*Aus dem Französischen:  
Sebastian Viebahn*



## Lied-Doppel

Rund 300 Lieder hat Robert Schumann geschrieben, er gehört damit zu den zentralen Lied-Komponisten des 19. Jahrhunderts. Vor allem der sensible Umgang mit dem Text, sein Vermögen ein »Gedicht in seiner leibhaftigen Tiefe« wiederzugeben, wie er selbst sein Ziel als Liedkomponist formulierte, macht die Lieder des auch literarisch begabten Schumann zu meisterhaften Kleinoden. Ein gutes Viertel seiner Lieder hat Schumann für mehrere Stimmen komponiert, darunter die Zyklen des heutigen Programms. Und in denen zeigt er auch seine Begabung, Einzellieder zu vielschichtigen Zyklen zusammenzustellen. Im *Spanischen Liederspiel* geht es etwa um die verschiedenen Facetten der Liebe: die erste Begegnung, um überschäumende Glücksgefühle, aber auch um heftigen Liebeskummer. Sind es hier spanische Texte in der deutschen Übersetzung des Dichters Emanuel Geibel, liegen den *Mädchenliedern* Gedichte der deutsch-russischen Autorin Elisabeth Kulmann zugrunde. Das Schicksal dieser Hochbegabten, die mit 17 Jahren tragisch jung starb, hat Schumann zu intimen Liedern inspiriert, z.B. im ganz schlichten *Frühlingslied*, das im Duett der beiden Stimmen mit satten Harmonien berührt.

Ähnlich produktiv wie Schumann war auch Johannes Brahms, der es auf etwa 280 Lieder brachte. Es ist ein Œuvre mit einer enormen Ausdrucksvielfalt: vom einfachen Volkslied bis hin zur Vertonung anspruchsvoller Gedichte. Nach den expressiven und teils sogar pathetischen frühen Liedern reduziert Brahms mit den Opera 14 und 19 die musikalische Emphase und geht sparsamer und feinfühlicher mit den musikalischen Mitteln um. Zum Beispiel in *Wege der Liebe* aus den *Drei Duetten* op. 20, in denen Brahms, der damals selbst unglücklich in Agathe Siebold verliebt war, die Höhen und Tiefen der Liebe durchwandert – und dabei zwei Mal auf Texte aus der Volksliedsammlung von Gottfried Herder zurückgreift. In schmerzlich schönen Intervallen »schaukeln« die beiden Gesangsstimmen im letzten Duett, dem Blick eines wehmütigen Herzens auf den stillen Ozean. Ist es in den *Drei Duetten* op. 20 noch der schlichte Volksliedton, dominiert ab Opus 43 zunehmend die Synthese aus Kunstlied-Anspruch und Volkslied-Ideal als Ausdruck des reifen Stils des Komponisten:

eine starke Konzentration auf wesentliche Gestaltungsmittel sowie ein enges Wort-Ton-Verhältnis. Zu hören etwa in »*Immer leiser wird mein Schlummer*«, in dem Brahms den Wunsch eines sterbenden Mädchens, ihren Geliebten noch ein letztes Mal zu sehen, in sehnsuchtsvoll-schwebende Harmonien übersetzt.

Das Kunstlied stand im 19. Jahrhundert derweil nicht nur im deutschsprachigen Raum hoch im Kurs, auch die französischen Tonschöpfer fanden Gefallen daran, mit dem Unterschied, dass die Gattungsbezeichnung Lied hier durch den Begriff der *Mélodie* abgelöst wurde. Einer der prominentesten Vertreter Frankreichs in Sachen Lied war Ernest Chausson. In vielen seiner Werke orientiert er sich am Vorbild Richard Wagners und seinem Lehrer César Franck: Wagners spätromantische Harmonik spielt ebenso eine Rolle wie dessen musikalische Prosa. Die Melodie bei Chausson scheint dann auch eher unendlich zu fließen, als klar gegliederten Strophen zu folgen. Im duftig-farbigem Klaviersatz dämmert außerdem bereits der Impressionismus am Lied-Horizont. Bindeglied zwischen Fin de Siècle und dem Impressionismus des frühen 20. Jahrhunderts ist auch der ein paar Jahre ältere Gabriel Fauré. Seine frühen Lieder atmen noch den mal träumerischen, mal neckisch-verspielten Duft der Pariser Salons, beides zu hören in seinem Opus 10. Fauré hatte außerdem eine besondere Begabung für einfache, einprägsame und doch kunstvoll dahinfließende Melodien. Der begegnen wir in der schwelgerischen Sinnlichkeit der beiden verschlungenen Gesangslinien in den goldenen Tränen von *Pleurs d'or*.

Einen Ausflug in heute ziemlich unbekanntes Lied-Repertoire unternehmen die beiden Sängerinnen mit einem Block geballter Frauenpower von gleich drei Komponistinnen. Zum Beispiel mit Maria Malibran, einer der ersten Diven der Musikgeschichte, hoch geschätzt von Komponisten wie Bellini, Donizetti und Rossini, und ihrer 13 Jahre jüngeren Schwester Pauline Viardot, die von Franz Liszt Klavierunterricht bekam, vor allem aber als Opernsängerin triumphale Erfolge feierte. Dass beide Ausnahmesängerinnen auch komponierten, ist allerdings weit weniger bekannt. »Als singende Komponistin kannte sie sich aus mit allen Tücken und Herausforderungen der Gesangstechnik«, so Katharina Konradi, »folglich komponierte sie in einem besonders

sängerfreundlichen, kantablen Stil.« Während die beiden Stimmen in den Variationen über einen Habanera-Rhythmus von Pauline Viardot auch virtuos gefordert sind. Mit Mélanie Bonis steht dann eine Komponistin auf dem Programm, die ebenso wie Chausson zu den Schülern von César Franck gehörte. Allerdings verboten ihre Eltern das weitere musikalische Studium und drängten sie in eine Ehe. Dennoch hat sie einen beachtlichen Werkkatalog hinterlassen, in dem sich gleich einige mehrstimmige Lieder finden. In *Le Ruisseau* fließen Melodie und Harmonien dahin wie das besungene Bächlein, kleiden die bukolische Szene in impressionistische Farben. Fernando J. Obradors schlägt schließlich eine Brücke zurück zum spanischen Kolorit im *Spanischen Liederspiel* von Schumann am Anfang. Dessen Lieder sind eine ziemliche Repertoireausgrabung, denn die Werke des 1897 in Barcelona geborenen Obradors, der sich das Komponieren selbst beibrachte, sind ziemlich in Vergessenheit geraten.

*Bjørn Woll*



## Katharina Konradi

Katharina Konradi stammt aus Bishkek (Kirgisistan) und kam im Alter von 15 Jahren nach Deutschland. Nach ihrer Ausbildung bei Julie Kaufmann in Berlin und Christiane Iven in München stand sie zunächst drei Jahre am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden unter Vertrag. 2018 gab die Künstlerin ihr Debüt als Ännchen (*Der Freischütz*) an der Hamburgischen Staatsoper

und sie ist dem Haus seit dieser Zeit als festes Ensemblemitglied verbunden. Sie sang die wichtigen Partien ihres Fachs und schnell wurden weitere große Bühnen auf die junge Sopranistin aufmerksam.

In der Spielzeit 2024/25 ist sie als Oscar in einer Neuproduktion von *Un Ballo in maschera* an der Zürcher Oper, als Adele in der *Fledermaus* in München, als Gilda in *Rigoletto* und als Susanna in *Le nozze di Figaro* an der Hamburgischen Staatsoper zu erleben. Neben diesen Produktionen liegt der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Konzertprojekten, die sie unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Daniel Harding, Manfred Honeck, Paavo Järvi, Kent Nagano und Gustavo Dudamel gesungen hat. Die aktuelle Saison begann sie mit Konzerten in Paris (Fauré-Requiem) und München bzw. St. Florian (Bruckner f-Moll-Messe) unter der Leitung von Thomas Hengelbrock. Weitere Höhepunkte sind u.a. Mozarts Requiem unter Philippe Herreweghe in Gent und auf Tournee nach Dresden, Hamburg und München mit der Dresdner Philharmonie, Mozarts c-Moll-Messe unter Kent Nagano in der Elbphilharmonie und erstmals Beethovens 9. Sinfonie mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko in Baden-Baden. Das Lied ist eine besondere Leidenschaft der jungen Sopranistin. Sie gibt regelmäßig und auch 2024/25 Liederabende an Orten wie der Schubertiada in Vilabertran, im Wiener Konzerthaus, der Elbphilharmonie oder der Schubertiade in Hohenems/Schwarzenberg.

Katharina Konradi ist auf mehreren CDs zu hören. Gerade erst veröffentlicht wurde in Zusammenarbeit mit SWR2 das neue Duo-Album *Echoes* mit der Mezzosopranistin Catriona Morison und Ammiel Bushakevitz am Klavier. Im April 2024 erschien das Album *Solitude* mit Liedern von Hugo Wolf, Clara und Robert Schumann, György Kurtág, Franz Schubert und anderen, begleitet vom Cosmos Quartet. Lieder von Franz Schubert (begleitet von Ammiel Bushakevitz am Klavier und an der Gitarre) sind auch auf der viel beachteten Aufnahme *Insomnia* zu hören. Im März 2022 erschien die Einspielung *Russian Roots* mit dem Trio Gaspard. Ebenfalls 2022 erschienen ihre hochgelobten Aufnahmen von Mozart-Messen zusammen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks sowie Haydns *Schöpfung* mit der Internationalen Bachakademie unter Hans-Christoph Rademann.

In der Kölner Philharmonie war Katharina Konradi zuletzt im März 2022 zu hören.



## Catriona Morison

Die schottische Mezzosopranistin Catriona Morison erregte 2017 Aufmerksamkeit, als sie den Hauptpreis und den geteilten Liedpreis beim BBC-Wettbewerb Cardiff Singer of the World gewann. Zu dieser Zeit war sie Mitglied des Ensembles der Oper Wuppertal (2016–2018), wo sie in einer Vielzahl von Rollen wie Nicklausse (*Les Contes d'Hoffmann*), Charlotte (*Werther*), Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Maddalena (*Rigoletto*), Prinzessin Clarice (*Die Liebe zu den drei Orangen*), Cherubino (*Le nozze di Figaro*) sowie zuletzt als Komponist (*Ariadne auf Naxos*) und Nerone (*L'incoronazione di Poppea*) glänzte. Sie gab 2015 ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen unter Franz Welser-Möst als Mitglied des Young Singers Project und trat im selben Jahr auch bei den Salzburger Pfingstfestspielen auf. Weitere Engagements führten sie zu Opernhäusern und Festivals wie dem Edinburgh International Festival, der Oper Köln, der Bergen Nasjonale Opera, der Staatsoper Hamburg und dem Nationaltheater Weimar. Sie sang die Fricka in Wagners *Rheingold* und war an Aufführungen des Rotterdams Philharmonisch Orkest unter Yannick Nézet-Séguin von Wagners *Walküre* beteiligt. In der Saison 2024/25 singt sie die Mary in Wagners *Der fliegende Holländer* (mit dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg unter Tarmo Peltokoski) und den Octavian in Strauss' *Rosenkavalier* (konzertant mit dem Tokyo Symphony Orchestra unter Jonathan Nott).

Als Konzertsängerin gab Catriona Morison im Sommer 2019 ihr Debüt bei den BBC Proms. Ebenfalls bei den BBC Proms sang sie in der Uraufführung von Errollyn Wallens *This Frame is Part of the Painting*. Engagements der letzten Saison umfassen Aufführungen wie die der *Prager Sinfonie* von Detlev Glanert mit dem BBC Symphony Orchestra unter Semyon Bychkov, Chaussons *Poème de l'amour et de la mer* mit dem Royal Scottish National Orchestra unter Thomas Søndergård und Mahlers 2. Sinfonie unter Jaap van Zweden beim Gstaad Festival. Sie sang Alma Mahlers Lieder mit dem Danish National Symphony Orchestra unter Vasily

Petrenko, Mahlers 8. Sinfonie mit dem NHK Symphony Orchestra unter Fabio Luisi, Beethovens 9. Sinfonie mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Manfred Honeck und dem Orchestre de Paris unter Klaus Mäkelä sowie Bachs Matthäus-Passion in Rotterdam. Mahlers *Lieder eines fahrenden Gesellen* führte sie in Bamberg unter der Leitung von Jakub Hrůša auf. Mit Beethovens *Missa solemnis* debütierte sie bei den Wiener Philharmonikern unter Adam Fischer. Die Konzert-Höhepunkte der Saison 2024/25 umfassen Berlioz' *Roméo et Juliette* mit den Hamburger Symphonikern unter Sylvain Cambreling, Bachs h-Moll-Messe mit der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom und der Tschechischen Philharmonie in Prag, beides unter Semyon Bychkov, sowie Konzerte mit dem Hong Kong Philharmonic Orchestra, mit dem Melbourne Symphony Orchestra, mit dem Sapporo Symphony Orchestra und dem Dallas Symphony Orchestra.

Catriona Morison gibt Liederabende in Konzertsälen wie der Wigmore Hall, dem Konzerthaus Wien, der Elbphilharmonie, dem Concertgebouw und heute Abend in der Kölner Philharmonie. Sie tritt auch bei Festivals wie dem Edinburgh International Festival, dem Leeds Lieder Festival, dem Oxford Lieder Festival, der Schubertfada Vilabertran und dem Heidelberger Frühling auf. Das Duo-Programm *Echoes* mit Sopranistin Katharina Konradi und Ammiel Bushakevitz am Klavier wurde kürzlich auf CD veröffentlicht.

Bei uns war Catriona Morison zuletzt im April 2023 zu Gast.



## Ammiel Bushakevitz

Ammiel Bushakevitz wurde in Jerusalem, Israel, geboren und begann im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Er studierte in Berlin, Leipzig und Paris bei Pierre-Laurent Aimard und Alfred Brendel. Der israelische, amerikanische und südafrikanische Staatsbürger tritt regelmäßig in ganz Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien auf. Er konzertierte u.a.

in der Carnegie Hall in New York, der Wigmore Hall in London, der Philharmonie de Paris, der Shanghai Concert Hall, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Konzerthaus Berlin sowie bei den Festivals in Salzburg, Aix-en-Provence, Bayreuth, Luzern, Kapstadt, Mailand, Heidelberg, Vancouver, Oxford, Tel-Aviv, Melbourne, Peking, Montreal und Jerusalem. Mit einer besonderen Vorliebe für das Kunstlied war Ammiel Bushakevitz einer der letzten Privatschüler von Dietrich Fischer-Dieskau. Er gilt als einer der führenden Liedpianisten der jüngeren Generation und tritt mit Sängern und Sängerinnen wie Dame Felicity Lott, Christian Gerhaher, Anna Lucia Richter und Thomas Hampson auf. Als Solist und Liedbegleiter ist er Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, u.a. in London, Paris, Stuttgart, Berlin, Wien und Montreal. Seine Aufnahmen umfassen zahlreiche preisgekrönte Einspielungen. Eines seiner aktuellen Projekte ist die Aufnahme des gesamten Soloklavierwerks von Franz Schubert, das er bis 2028 eingespielt haben möchte.

Ammiel Bushakevitz ist künstlerischer Leiter der internationalen Künstlervereinigung Les Voix d'Orphée, Mitglied der Société des Arts Sciences et Lettres de Paris, Ehrenmitglied des Richard-Wagner-Verbandes und Edison Fellow der British Library, London.

In der Kölner Philharmonie war Ammiel Bushakevitz zuletzt im Mai 2024 zu Gast.



## Februar

SO  
09  
11:00

### FF – Fastelovend Ferkeet

Karnevalistische Matinee zugunsten der Schull- und Veedelszöch

KölnMusik in Kooperation mit  
Freunde und Förderer des Kölnischen  
Brauchtums e. V. Geschäftsstelle  
Kölnisches Stadtmuseum

SO  
09  
20:00

### Igor Levit *Klavier*

#### Johann Sebastian Bach

Chromatische Fantasie und Fuge d-Moll  
BWV 903  
für Klavier

#### Johannes Brahms

Sechs Klavierstücke op. 118

#### Ludwig van Beethoven / Franz Liszt

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55  
Transkription für Klavier von Franz Liszt

Klavierbearbeitungen haben im 19. Jahrhundert maßgeblich zur Verbreitung sinfonischer Werke beigetragen. Als Höhepunkt gelten die Sinfonien Ludwig van Beethovens in der Fassung von Franz Liszt. Igor Levit wagt sich an diese Gipfelbesteigung. Ein ganzes Orchester auf zwei Hände und 88 Tasten reduzieren – geht das überhaupt? Franz Liszt beweist es. Gerade die Bearbeitung der »Pastorale«-Sinfonie verlangt einem Pianisten alles ab: einen dramaturgischen Plan, lyrisches Empfinden und herausragende Virtuosität. Igor Levit verfügt über alle drei Komponenten und spielt diese Klavierversion im Konzert. Es gibt nicht viele Solisten, die sich diesen Schritt zutrauen. Außerdem präsentiert Levit Musik von Johann Sebastian Bach sowie Klavierstücke aus der Spätphase im Schaffen von Johannes Brahms.

MO  
10  
20:00

**Hana Chang** *Violine*  
**Sini Simonen** *Violine*  
**Timothy Ridout** *Viola*  
**Maciej Kutakowski** *Violoncello*  
**Dominic Seldis** *Kontrabass*  
**James Baillieu** *Klavier*  
**Jonathan Leibovitz** *Klarinette*  
**Amy Harman** *Fagott*  
**Ben Goldscheider** *Horn*  
**Armand Djikoloum** *Oboe*

YCAT-Collective  
(Young Classical Artists Trust)

**James B. Wilson**  
Microcosm  
für zehn Spieler

**Samuel Coleridge-Taylor**  
Nonett für Klavier, Streicher und Bläser  
f-Moll op. 2

**Franz Schubert**  
Oktett F-Dur op. 166 D 803  
für Klarinette, Fagott, Horn, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass

Eine bunt gemischte internationale Schar exzellenter Solisten, gefördert vom britischen Young Classical Artists Trust, lässt aufhorchen: Bläser und Streicher ergänzen einander auf das Schönste in Schuberts herrlichem Oktett – und schlagen eine Brücke in die Gegenwart. »Überhaupt will ich mir auf diese Art den Weg zur großen Symphonie bahnen«, ließ Schubert über sein Oktett verlauten – und schuf ein Kleinod der Kammermusik. Davon ließ sich auch der britische Komponist Samuel Coleridge-Taylor zu seinem romantischen Nonett inspirieren. Bis in unsere Gegenwart stachelt die reizvolle Besetzung aus Streichern und Bläsern Komponisten zu besonderen Werken an. Dabei brillieren die Musiker des YCAT-Collective um die Wette, wenn es gilt, ihr Publikum zu begeistern.

DI  
**11**  
20:00

**Hongni Wu** *Mezzosopran*

**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*

**Pietro Antonio Locatelli**  
Sinfonia funebre f-Moll

**Georg Friedrich Händel**  
»E vivo ancora?« – »Scherza infida  
in grembo al drudo«  
aus: Ariodante

»Sta nell'Ircana pietrosa tana«  
Arie des Ruggiero, 3. Akt  
aus: Alcina

**Luigi Cherubini**  
»Ah, nos peines«. Arie der Neris  
aus: Médée

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55  
(»Sinfonia eroica«)

In Italien war Beethoven bekanntlich nie. Aber seine Beziehungen zum Land der Zitronen und der Musik waren vielfältig. So widmete er seine 3. Sinfonie jenem Feldherrn Napoleon, der auf die Insel Elba verbannt wurde. Mit Beethovens »Eroica« endet das italophile Programm – mit dem gebürtigen Römer Riccardo Minasi am Pult des Ensemble Resonanz. Mitte des 18. Jahrhunderts war Antonio Locatelli in Rom ein viel beachteter Geiger, der vor allem in Concerti grossi brillierte, eine Gattung in der auch der Italiener Händel als Komponist Erfolg feierte. Und in Italien reifte Händel zum bedeutenden Opernkomponisten. Aus seiner Oper »Ariodante« präsentiert die chinesische Mezzosopranistin Hongni Wu vokale Filetstücke – bevor sie aus der komischen Oper »Medea« von Luigi Cherubini eine erlesene Arie zum Besten gibt. Cherubini war übrigens nicht nur gebürtiger Florentiner, sondern laut Beethoven der »größte Komponist« seiner Epoche!

19:00 Einführung in das Konzert

---

FR  
**14**  
19:00

**Nelson Goerner** *Klavier*

**Concertgebouworkest**  
**Iván Fischer** *Dirigent*

**Sergej Prokofjew**  
Ouvertüre über hebräische  
Themen c-Moll op. 34a  
Fassung für kleines Orchester

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2  
g-Moll op. 16

und Auszüge aus den sinfonischen  
Suiten »Cinderella« op. 107 und 109

Auf musikalische Schönheit verzichtete er nie. In jeder Lebenslage hielt Sergej Prokofjew am Klang fest, der Herz und Seele bezwingt. Das Concertgebouworkest und dessen Ehrengastdirigent Iván Fischer lassen gleich drei seiner Werke fantastisch funkeln. Der kluge Maestro und das Amsterdamer Spitzenensemble widmen sich zuerst Prokofjews feinsinniger Ouvertüre über hebräische Themen, ehe sie mit dem Pianisten Nelson Goerner (die NZZ rühmte dessen »unaufdringliche Virtuosität«) das zweite Klavierkonzert ausloten. Auf dieses ebenso gewaltige wie gewitzte Glanzstück folgen Highlights aus dem Ballett »Cinderella«, wofür der Komponist einen wahrhaft märchenhaften Ton traf, um der romantischen Liebe, ihrer Gefährdung und Erfüllung gerecht zu werden.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**

---

**Kölner  
Sonntagskonzerte**

**Kölner  
Philharmonie**

**Dmitrij Schostakowitsch**  
Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 2 F-Dur op. 102

**Sergej Prokofjew**  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100



**Anna  
Vinnitskaya**

*Klavier*

**Elim Chan**

*Dirigentin*

**MCO Academy  
Mahler Chamber Orchestra**

Foto: Marco Borggreve

[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280



Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Sonntag  
16.02.2025  
18:00**

20:00 MCO Academy Spezial

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

**FR**  
**21**  
18:00

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Wie frei ist die Kunst?

Gesprächskonzert

Wie frei sind Ensembles?

**Boglárka Pecze** Geschäftsführerin  
*Ensemble Recherche*

**Christian Fausch** Künstlerisches  
Management und Geschäftsführung  
*Ensemble Modern*

**Leonie Reineke** Moderation

**Nina Guo** Sopran

**Mitglieder des Ensemble Modern**  
**Xizi Wang** Dirigentin

**Tania Rubio**

The Language of Water (2021/24)  
für Ensemble und Elektronik

**Vladimir Tarnopolski**

Last and Lost (2010)  
für Kammerensemble

**Iris ter Schiphorst**

Assange – Fragmente einer Unzeit (2019)  
für Stimme, Ensemble und Sampler

Das Ensemble Modern widmet sich in der Konzertreihe »Wie frei ist die Kunst?« mit Musik und Gesprächen dem Thema der Kunstfreiheit und deren Grenzen. Im Gesprächskonzert »Wie frei sind Ensembles?« diskutiert Ensemble-Modern-Geschäftsführer Christian Fausch mit Leonie Reineke u.a. darüber, wie ausführende Künstlerinnen und Künstler mit gesellschaftspolitischen Themen umgehen und inwiefern sie durch die Auswahl von Werken Position beziehen sollen, müssen oder dürfen. Die mexikanische Komponistin Tania Rubio fordert in »The Language of Water« (2021) zum Schutz natürlicher Ressourcen auf. Der in München lebende russische Komponist Vladimir Tarnopolski, der in der damaligen Sowjetrepublik Ukraine geboren wurde, versucht nach eigenen Angaben, in »Last and Lost« (2010) unpolitisch aufzutreten. Die deutsch-niederländische Komponistin Iris ter Schiphorst befasst sich in »Assange – Fragmente einer Unzeit« (2019) mit dem prominenten Whistleblower Julian Assange.

**Eintritt frei**

---

**SO**  
**30**  
März  
20:00

**Ian Bostridge** Tenor

**Oberon Trio**

**Henja Semmler** Violine

**Antoaneta Emanuilova** Violoncello

**Jonathan Aner** Klavier

**Franz Schubert**

Allegro

aus: Trio für Violine, Violoncello und  
Klavier Es-Dur op. 100 D 929 (1827)

sowie Lieder von **Franz Schubert**, **Clara Schumann** und **Gustav Mahler**

Lieder sind für ihn Erlebnisreisen, emotionale Achterbahnfahrten. Tenor Ian Bostridge wagt in dieser Kunstform immer das Äußerste, denn sie verlangt von ihm das Äußerste seiner künstlerischen Möglichkeiten. Höchste Ansprüche sind für Bostridge die einzige Messlatte. Ob Momente absoluter Glückseligkeit oder Todes-Traurigkeit, ob jubelnder Überschwang oder weltentrückte Melancholie: Der britische Tenor Ian Bostridge lotet den Gehalt von Liedern stets mit intellektueller Schärfe und dichter emotionaler Bandbreite aus. Das macht seinen Vortrag immer wieder unverwechselbar. Seit vielen Jahren schon steht sein Name für anspruchsvollen Liedgesang. Mit dem Oberon Trio hat er ein neues Programm erarbeitet, das sich der Suche nach Schönheit widmet.

**Abo** Lied

---



# Kölner Philharmonie

**Maurice Ravel**  
Le Tombeau de Couperin – für Klavier.  
Fassung für Orchester

**Igor Strawinsky**  
Petrouchka – Burleske Szenen (Ballett) in  
vier Bildern für Orchester.

Le Sacre du printemps – Bilder aus dem  
heidnischen Russland in zwei Teilen

Foto: Mathias Benguigui/Pasco and Co

# Klaus Mäkelä

*Dirigent*

# Orchestre de Paris

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenbergs-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Donnerstag**  
**06.03.2025**  
**20:00**



Foto: DESIGNECOLOGIST

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll ist  
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Katharina Konradi © Simon  
Pauly; Catriona Morison © Jeremy Knowles

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH